

Strom 2. Hg., 12. 8. 33.
Königsbr. 54

Gegenüber der Prophezei!

An zwei der nächstfolgenden Tage mögen wir uns erlauben, Ihnen einen kurzen Impuls über die Zukunft zu geben. Es scheint uns gut, diese Prophezei-Maßregel zu gebrauchen, da wir allzu umfangreichen Überblick sind, über den Bestand der jetzt bestehenden einzelnen Punkte, zumal die Untersuchung der Prophezei ganzlich erlaubt ist. - Der Zukunft schließt u. f. alles, was damals ge. gesehnt der Aussage gegeben ist. Leider haben wir aber auf die Mitarbeit Ihres Postages verzichten müssen, da er sich nicht mehr äußern ließ (der Erwerbungs kann allzu plötzlich dazukommen). Warum haben wir den "Aussage" etwas länger ausgesetzt, so daß auch hier nichts Wichtiges untergeht bleibt. In der Zukunft ist eine weitere, die Änderung unserer Eingaben, als wir einige Änderungen bei den verschiedenen Bänden gemacht haben, die sich dem Gesamtzustand gut einfügen. Zu den Lectiones haben wir eine Stelle mäßigwertigen Materials hinzugefügt. Die Aussage an wirklich präg. manchen und unbedeutenden loci war bei manchen nicht so groß, wie sich das bei der Betrachtung der Schrift.

schifflichen Häuptlinge sehr waschen lassen. Einmal näm-
lich waren die schiffen Ruder in den Fischen nicht
aufgeführt, sondern nur indirekt angedeutet, zum
anderen geht es bei den Herrn mitgeteilt an einer
klaren Diktation und strengen Gedankenführung. Man
muß oft präzisieren, um die richtigen Aussagen
klar zu machen, was eigentlich gemeint ist. Ein we-
sentlicher Teil der Zeit geht auf die von Hoppeler
herausgegebenen Schriften und sonstiges offizielles Ma-
terial. Die jenseits beigegebenen Substantive
ist natürlich notwendig, um die richtigen Begriffe
nicht durch die Fälschung zu befördern. Die Sache ist
bei Laertes zwar etwas lang geworden, aber das ist
nicht so schlimm, weil sie ja vor sich selbst stehen sollen.
Die antwortende Zustimmung soll auf einem besonderen
Bogen erfolgen, der an die Zentralstelle für in Bonn
geschickt wird. Ein übriges ist die künftige Tätigkeit.
Nun noch nicht völlig geklärt, immerhin als für die
der auf eine Geldfrage ist.

Herr Professor Wolf hat sich in liebevoller Weise
an den Arbeitsplan beteiligt, namentlich bei der
Ausgabe der „Dicta probantia“. Die Herrn Frau und
Gollwitzer haben sich ihm Rat aus der Grundaufgabe.
Hier möchte ich nun, sehr geehrter Herr Professor, sehr
gern bitten, die Führung der Arbeit zu übernehmen
und mich Ihre Meinung darüber mitzuteilen. Es wäre
auch eine große Freude, wenn auch Sie mit uns

opusculum einstecken wenn wir uns dann
unverzüglich an die praktische Wirklichkeit machen
können. Ziemlich wollen wir es ganz in der von F.
un vorgeschlagenen Weise machen: auf der Austr.
auswärts unter Kommilitonen. Erst wenn wir hier
sehr früh gefast haben, werden wir uns an andere
Hände wenden. Für Ihre freundlichen Ermahnungen
danken wir Ihnen schon zum Voraus sehr herzlich.

Im Anhang der "Viergen Künste" ist
ein Artikel ("Katakombenphilologie" von F. v. v.
die Dr. K. Lenz. Hamburg) erschienen, der sich in
sehr eigenartiger Weise mit Ihrer Droplette aus-
einander setzt. Das Ganze mag aber immer so beschä-
den finden, daß sie die Auffassung des Lesers gar
nicht sehr fördert. Der Verfasser ist philologisch in keinem
Sinne mit Fachkenntnis befaßt und weiß, was
er in diesem Betrage sagt, hängt immer probati-
schen, passiven und passivierten Jargon auszu-
drücken. Katakomben und ergötze ist vor allem
der Titel; Lenz fragt: Was verstehen wir
von einer zukünftigen protestantischen Philologie "Hall
desen" (d. h. Hall F. v. v. «Katakombenphilologie»)?
Er antwortet: "daß sie, den 'dilettanten' dinsten-
den, zu ihrem sehr fröhlichen und reformatorischen
Gefalt ganz stark und Universalität des Lebens

Lebensgenossen möge, die sich für Gestein in dem geist.
wiss. frommen Welt geschehen:

"Gross ist die Wissenschaft der Gesteine!"
für Geologie, die aus der Schöpfung der Katakombe
zu neuer Macht und Universalität der Wirklichkeit
überführt, die selber Gestein

"die Breite der Gesteine"
nennen.

Der Prof. kann bezeugt sein. Die Herren
Gottschalk, Krumm, Grosse, Müller I, Müller II,
Grosse und Grosse werden sich beilegen, seine Hoff.
nicht zu erfüllen.

Mit dem Wunsch, daß die sich nicht folgen
freundlichen Morgengaben aus dem Norden die neuen
Erkenntnis im Leben nicht verkümmern lassen und
mit herzlichsten Grüßen bitten wir Sie, Grosse,
Grosse Herr Professor, bleiben zu dürfen.

Herr Herr Grosse
Herr Herr Grosse

Fr. W. Rehnert.